

# Schrittmacherin

|     |                                                         |
|-----|---------------------------------------------------------|
| 1   | Editorial                                               |
| 2   | Aus dem Vorstand – Assoziierte Mitglieder: ja oder nein |
| 3   | Rechtsberatung – Alltag als Fachrichterin               |
| 4   | Sozialpartnerpolitik – Stellenabbau im SZB              |
| 5   | Berufspolitik – Petitionsübergabe                       |
| 6–7 | Bildung – Rückblick/Ausblick                            |
| 8–9 | Mitteilungen aus der Sektion                            |
| 10  | Veranstaltungen                                         |
| 11  | Stellenvermittlung                                      |
| 12  | Impressum                                               |

## Editorial

Weihnachtsabend 1852

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,  
der Kinder denkend, die ich liess zu Haus.  
Weihnachten war's; durch alle Gassen scholl  
der Kinderjubil und des Markts Gebräus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,  
drang mir ein heiser Stimmlein in das Ohr:  
«Kauft, lieber Herr!» Ein magres Händchen hielt  
feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.

Ich schrak empor, und beim Laternenschein  
sah ich ein bleiches Kinderangesicht;  
wes Alters und Geschlechts es mochte sein,  
erkannt ich im Vorübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es sass,  
noch immer hört ich, mühsam, wie es schien:  
«Kauft, lieber Herr!» den Ruf ohn Unterlass;  
doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.

Und ich? – War's Ungeschick, war es die Scham,  
am Weg zu handeln mit dem Bettelkind?  
Eh meine Hand zu meiner Börse kam,  
verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.

Doch als ich endlich war mit mir allein,  
erfasste mich die Angst im Herzen so,  
als sass mein eigen Kind auf jenem Stein  
und schrie nach Brot, indessen ich entflo.

Theodor Storm (1817–1888)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe  
Leserinnen, liebe Leser

Gewiss kennen Sie dieses Gedicht, das  
man nie vergessen kann. Warum er-  
scheint es so aktuell? Ist es ein Weih-  
nachtsgedicht?

Von Armut, Elend, Kinderarbeit, Kin-  
dersterben wissen wir seit Jahren. Nach  
diesem Jahr der blutigen Kämpfe um  
Freiheit und Selbstbestimmung, der ato-  
maren Katastrophe in Japan, des exis-  
tenzbedrohenden Platzens der globalen  
Finanzluftblase sind wir wohl ver-  
letzlicher als in vorigen Jahren.

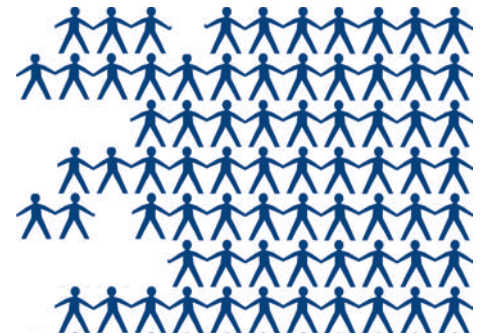
Mit dem Gedicht von Storm möchte  
ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit  
wünschen, dass Sie sich Zeit nehmen  
können, um auf die Stimme der Kinder,  
insbesondere die Stimme Ihres eigenen  
inneren Kindes zu hören. Weihnachten  
im ursprünglichen Sinn.

Im Namen des SBK Bern danke ich allen  
von Herzen für Ihre Arbeit in der Pfl-  
ge und für die Pflege. Die allerbesten  
Wünsche für das kommende Jahr!



Dr. Barbara Dätwyler  
Präsidentin

## Editorial



# Soll der SBK Bern assoziierte Mitglieder aufnehmen?

Die neuen Statuten des SBK, welche die Delegiertenversammlung vom 25. November 2011 genehmigte, sehen eine neue Mitgliederkategorie gemäss Art. 17 vor: «Assoziierte Mitglieder der Gliedverbände».

Das heisst, dass die Sektionen und die Fachverbände «natürliche Personen mit eidgenössisch anerkannten Ausbildungen im Bereich Gesundheits- oder Krankenpflege» (Art. 171) als Mitglieder aufnehmen können. **Diese haben kein Stimmrecht im SBK Schweiz und können nicht in Organe des SBK Schweiz gewählt werden.** (Art. 172). Ansonsten sind sie ordentliche Mitglieder der Gliedverbände. Der Mitgliederbeitrag und die Dienstleistungen werden von den Gliedverbänden bestimmt, in unserem Fall von der Sektion Bern. Die Gliedverbände können bestimmte Leistungen beim SBK Schweiz einkaufen, zum Beispiel die Rechtsschutzversicherung und das Abonnement für die Zeitschrift Krankenpflege.

Einige Sektionen haben bereits beschlossen, assoziierte Mitglieder aufzunehmen. Die Reglemente und Statutenanpassungen sind in Erarbeitung. Manche Sektionen beschränken die Mitgliedschaft auf Fachangestellte Gesundheit (FAGE). Andere halten die Palette an möglichen Qualifikationen breiter.

Die Anzahl der eidgenössisch anerkannten Ausbildungen im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege ist beachtlich: \* Beraterin für Atembehinderung und Tuberkulose miteidg. FA, Dentalassistentin EFZ, Derma-Pigmentologin eidg. FA, dipl. biomed. Analytikerin, dipl. Haus-

wirtschaftsleiterin, dipl. Kommunikationsleiterin, dipl. Laborantin, dipl. Orthopädistin, dipl. Pharmaberaterin, dipl. Rettungssanitäterin, dipl. Spitalexpertin, Fachfrau Betreuer EFZ, Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ, Fachfrau Gesundheit EFZ, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Fitnessinstruktorin eidg. FA, Haushaltleiterin eidg. FA, Hotellerieangestellte EBA, Laborantin EFZ, medizinische Kodiererin eidg. FA, medizinische Masseurin eidg. FA, medizinische Praxisassistentin EFZ, Orthopädistin EFZ, Pharmaassistentin EFZ, Podologin EFZ, Sozialbegleiterin eidg. FA, Teambegleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen eidg. FA

Altenpflegerin, Hauspflegerin (Übergangsbestimmungen bis 2013), Krankenpflegerin FA SRK und Pflegeassistentin gehören nicht zu den eidgenössisch anerkannten Ausbildungen, sind aber etablierte und anerkannte Berufe in der Pflege.

Bei einer Reihe von Berufen ist die Verbindung zur Pflege klar: Fachangestellte Gesundheit (FAGE), Hauspflegerin, Krankenpflegerin FA SRK. Der Beruf der Hauspflegerin wird in FAGE überführt. Altenpflegerin ist eine 3jährige bundesdeutsche Ausbildung. Die Pflegeassistentin wird in Attest Gesundheit und Betreuung EBA überführt. Die Nähe anderer Berufe zur Pflege kann variieren, je nach Funktion und Bereich. So kann die Tätigkeit der Podologin EFZ in einem Betagtenheim nahe an der Pflege sein. Etliche Berufe können als mögliche assoziierte Berufe explizit ausgeschlossen werden, zum Beispiel Dentalassistentin oder Laborantin.

Mit Pflegebern und pflegezürich bestehen im Gebiet der grössten Sektionen des SBK Verbände mit einer Mitgliederstruktur, die derjenigen von assoziierten Mitgliedern gleichen könnte. Bei pflegebern können natürliche oder juristische Personen Mitglied sein, die im Kanton Bern in der Pflege tätig sind und die Aufnahmebedingungen für eine SBK-Mitgliedschaft nicht erfüllen (Art. 41).

Uns interessiert Ihre Meinung zur Frage der Öffnung der Sektion Bern für assoziierte Mitglieder.

Sie können den Talon auf Seite 8 entweder ausschneiden und uns per Post zusenden oder die Fragen online via unsere Webseite [www.sbk-be.ch](http://www.sbk-be.ch) beantworten und uns Ihre Antworten elektronisch zukommen lassen.

Wir sind jetzt schon gespannt auf Ihre Meinung und danken Ihnen für Ihr Mitmachen.

Dr. Barbara Dätwyler  
Präsidentin SBK Bern

\*Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit verwenden wir grundsätzlich die weibliche Form.

## Rechtsberatung



## Unser Alltag als Fachrichterinnen

Auf den 1. Januar 2011 wurden wir, Ursula Lädach und Sabine Weber, vom Grossen Rat als Fachrichterinnen für arbeitsrechtliche Streitigkeiten bei den Schlichtungsbehörden Bern Mittelland gewählt. Nun, nach einem Jahr Erfahrung, freuen wir uns, Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeit zu geben. Selbstverständlich wahren wir die Vertraulichkeit, in dem wir bloss den Ablauf, nicht aber konkrete Situationen oder Personen nennen.

Seit Anfang 2011 hat, wer eine Klage erheben will, zunächst die Schlichtungsbehörde um Durchführung eines Schlichtungsverfahrens zu ersuchen. Das Verfahren wird durch das Schlichtungsgesuch eingeleitet. Meist wird es durch eine Arbeitnehmerin, selten durch eine Arbeitgeberin eingereicht. Es enthält die Personalien der klagenden sowie der beklagten Partei, das Rechtsbegehren sowie den Streitgegenstand. Innert zwei Monaten nach Eingang des Gesuches hat die Verhandlung stattzufinden. Den Fachrichterinnen werden die eingereichten Unterlagen spätestens eine Woche vor der Verhandlung per Post zugestellt. So haben wir genügend Zeit, die Akten zu studieren, den Sachverhalt zu erfassen und die allfällig relevanten Fragen herauszuarbeiten. Oft sind Gesamtarbeitsverträge der jeweiligen Branchen anwendbar, welche wir zusätzlich konsultieren müssen. Pro Fall beträgt der zeitliche Aufwand für die Vorbereitung ungefähr eine Stunde. Am Tag der Verhandlung begeben wir uns zu der Schlichtungsbehörde Bern-Mittelland an die Effingerstrasse. Zwecks Vorbesprechung der Fälle treffen sich

dort die vorsitzende Richterin, der vorsitzende Richter und je eine Fachrichterin für die Arbeitnehmervertretung, resp. die Arbeitgebervertretung. Ergänzend ist stets eine Gerichtsschreiberin anwesend.

Nun werden die Fälle besprochen. In der Regel sind es drei pro Nachmittag. Nicht selten kommt es vor, dass eines der Gesuche kurzfristig zurückgezogen wird, da sich die Parteien untereinander einig geworden sind.

Pro Verhandlung wird mit einer guten Stunde gerechnet. Die Thematik der eingereichten Gesuche ist ebenso breit wie das Arbeitsrecht selber: von Zeugnisberichtigungen über fristlose Kündigungen bis zu ausstehenden Lohnforderungen. Die Gesuche kommen aus allen Branchen: Gast- und Baugewerbe, Dienstleistungssektor oder auch aus dem Gesundheitswesen. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich und vertraulich. Die Aussagen der Parteien dürfen weder protokolliert noch später im Entscheidungsverfahren verwendet werden. Vorbehalten ist die Verwendung der Aussagen im Falle eines Urteilsvorschlages oder Entscheides der Schlichtungsbehörde. Oft wird eine der Parteien, manchmal auch beide anwaltlich vertreten. Ab und zu wird die Arbeitnehmerseite auch von einer Gewerkschaftsvertreterin begleitet. Wenn nötig wird eine Dolmetscherin hinzugezogen. Nachdem alle Anwesenden Platz genommen haben, die Arbeitnehmerseite auf der einen, die Arbeitgeberseite auf der anderen Seite, eröffnet die vorsitzende Richterin das Verfahren. Sie stellt die Anwesenheit der Personen fest, gibt die Zusammensetzung der Schlichtungs-

behörde bekannt und fragt, ob es dazu Einwände gibt. Dies wäre etwa der Fall, wenn ich als Rechtsberaterin beim SBK Bern bei einem Fall hinzugezogen würde, bei dem ich die Arbeitnehmerin bereits in der Beratung hatte und deshalb befangen wäre. Da wir jedoch die Akten vorgängig zugestellt erhalten, melden wir der Schlichtungsbehörde bereits bei deren Erhalt unsere Befangenheit und diese teilt den Fall einer anderen Fachrichterin zu.

Die Parteien haben das Recht, sich zur Streitigkeit zu äussern und dürfen der Schlichtungsbehörde Beweismittel vorlegen. Die Schlichtungsbehörde muss bestrebt sein, eine gütliche Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Ist dies nicht möglich, wird der klagenden Partei die Klagebewilligung erteilt. Sie darf nun beim zuständigen Gericht innerhalb von drei Monaten ihre Klage einreichen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Schlichtungsbehörde den Parteien einen Urteilsvorschlag unterbreiten oder sogar einen Entscheid fällen. Wir hoffen, bei unserer Tätigkeit als Fachrichterinnen möglichst oft zu erleben, dass eine Lösung gefunden werden kann, mit welcher beide Parteien leben können. Schön ist auch, zu sehen, wie zerstrittene Parteien sich am Schluss die Hand reichen, was keine Selbstverständlichkeit ist.

Sabine Weber, Leiterin Rechtsberatung  
Ursula Lädach,  
Vorstandsmitglied SBK Bern

## Sozialpartnerpolitik



## Stellenabbau im Spital Zentrum Biel

Das Spitalzentrum Biel (SZB) hat am 9. November 2011 drastische Sparmassnahmen angekündigt. Insgesamt werden 100 Stellen abgebaut.

Der Spardruck auf die Berner Spitäler nimmt stetig zu und führt zu Entlassungen: Das SZB muss im Budget 2012 Ergebnisverbesserungen im Umfang von rund 12,5 Mio. Franken vornehmen. Nebst anderen Massnahmen baut das Spital im nächsten Jahr 60 Stellen ab. Bereits dieses Jahr wurden 40 Stellen abgebaut. Der SBK Bern ist sehr besorgt über diesen erneuten Stellenabbau.

Die Zahl der Patientinnen wird nicht geringer, daher nimmt auch die Arbeit nicht ab, im Gegenteil: Die Aufenthaltsdauer wird kürzer. Dies hat zur Folge, dass Untersuchungen und Behandlungsschritte in immer kürzerer Zeit gemacht werden müssen. Die Patientinnen werden zudem älter und pflegebedürftiger. Die Personalverbände – SBK Bern, VPOD Bern und VSAO Bern – sind skeptisch, dass eine gleichbleibende Qualität angesichts der Reduktion der Stellen beibehalten werden kann, vor allem, weil das SZB gleichzeitig zum Personalabbau das Leistungsangebot ausbaut. Das bedeutet zwangsläufig, dass sich immer weniger

Personal um einen grösser werden Arbeitsanfall kümmern muss. Damit wird eine Verschlechterung der Behandlungs- und Pflegequalität für die Patientinnen in Kauf genommen.

Die Personalverbände verlangen, dass im Fall eines unvermeidbaren Stellenabbaus keine Entlassungen ausgesprochen werden und der Stellenabbau über natürliche Fluktuationen aufgefangen wird. Angesichts der letzten Entlassungswelle haben die Personalverbände im Juni 2011 mit der Spitalleitung eine Vereinbarung über flankierende Massnahmen unterzeichnet. Dieser Sozialplan soll auch für diesen Abbau die Betroffenen schützen und Härtefälle abfedern.

Wir Personalverbände führen zusammen mit der Personalkommission eine Personalversammlung am Montag, 5. Dezember 2011, 16.30 Uhr, im Personalrestaurant des Spital Zentrum Biel durch. (Anmerkung der Redaktion: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses hat diese noch nicht stattgefunden.)

Sabine Weber  
Leiterin Sozialpartnerpolitik

## Berufspolitik



## Petitionsübergabe «Ja zur Pflegequalität!»

22. November 2011: Die beiden Präsidentinnen der zwei grössten SBK-Sektionen, Dr. Barbara Dätwyler, SBK Bern, und Regina Soder, SBK Zürich/Glarus/Schaffhausen, reichen beim Generalsekretariat des Eidgenössischen Departementes des Innern die Petition «Ja zur Pflegequalität!» ein mit der Forderung eines Massnahmenplans zur Pflegequalität.

12. Mai 2011, Internationaler Tag der Pflegenden: Die SBK-Sektionen Bern, Zürich/Glarus/Schaffhausen und Aargau/Solothurn (zusammen über 50% der Mitglieder des SBK) organisieren unter dem Motto «Wir sichern die Pflegequalität!» eine Kundgebung auf dem Waisenhausplatz Bern. **Gleichzeitig lancieren sie die Petition: «Ja zur Pflegequalität!» Innerhalb vier Monaten werden rund 6'000 Unterschriften gesammelt.**

Die Verantwortlichen auf allen Ebenen sind aufgerufen, ein Bekenntnis abzulegen für die Aufrechterhaltung und Sicherung der Pflegequalität. Ein Massnahmenpaket mit konkreten Lösungen muss dringend erstellt werden.

### Im Zentrum stehen

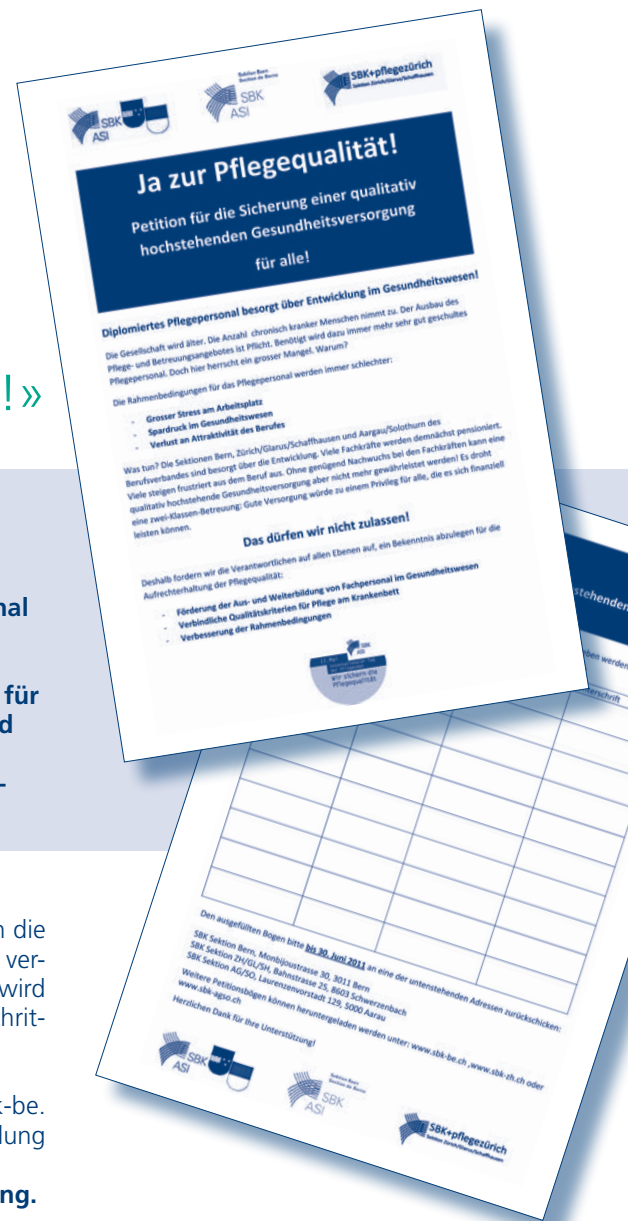
- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal im Gesundheitswesen,
- verbindliche Qualitätskriterien für die Pflege am Krankenbett und
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Wir lassen nicht locker und werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen. Die Reaktion der Behörden wird Anlass dazu sein, allfällig weitere Schritte zu beschliessen.

Informieren Sie sich auf [www.sbk-be.ch/aktuelles](http://www.sbk-be.ch/aktuelles). Unsere Medienmitteilung liefert Ihnen die Details.

**Wir zählen auf Ihre Unterstützung.**

Marion Ebel Bürki  
Projekte Mitglieder



## Bildung



## SBK Bern – Herbsttagung «Palliative Care»

26. Oktober 2011: Rund 220 Teilnehmende aus unterschiedlichen Bereichen der Pflege besuchten unsere jährliche Herbsttagung im Inselspital.

Zu Beginn verdeutlichte die Präsidentin des SBK Bern, Dr. Barbara Dätwyler, dass Palliative Care ein dynamisches und sich schnell wandelndes Fachgebiet ist, für das inzwischen immer mehr Wissen vorhanden ist.

**Barbara Steffen-Bürgi** eröffnete fachlich die Tagung und zeigte, wie sich die moderne Palliative Care bis heute entwickelte. Sie verdeutlichte die Herausforderungen, die sich den Pflegenden der palliativen Versorgung stellen und plädierte dafür, trotz der zunehmenden Komplexität, das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren: der betroffene Mensch und sein Umfeld mit ihren individuellen Bedürfnissen. So legte sie die Basis für die nachfolgenden Themen.

Die meisten der schwerkranken Menschen möchten zuhause sterben. Um ihnen dies zu ermöglichen, stehen verschiedene ambulante Dienste zur Verfügung. Die Pflegefachfrau **Regula Bögli** mit CAS Onkologie Hintergrund zeigte an einem Praxisbeispiel eindrücklich auf, wie die gelungene Heimkehr einer Patientin zurück in ihre Familie in nur kurzer Zeit organisiert wurde und mit welchen Schwierigkeiten die ambulanten Dienste konfrontiert sind.

Dass Palliative Care heute weit mehr als die Behandlung und Pflege von onkologischen Patientinnen ist, zeigte der engagierte Neurologe Dr. Christoph Gerhard. Menschen, die mit neurologischen Krankheiten palliativ gepflegt werden, zeigen meist kognitiv, vor allem aber kommunikativ eingeschränkte Fähigkeiten. Die erschwerte Kommunikation

stellt besondere Anforderungen an alle am Begleitungsprozess Beteiligten und erfordert eine phänomenologische Herangehensweise. Der gelungene Vortrag stellt nachvollziehbar und bereichernd die Verbindung eines medizinisch-pflegerischen Fachgebietes mit der Palliative Care her und plädierte für Achtsamkeit im Umgang mit neurologisch erkrankten Menschen.

Interessant und anregend führte Prof. Dr. **Hansjörg Znoj** seinen Vortrag zum Thema Trauer und die sich daraus ergebenden pflegerischen Aufgaben aus. Für viele möglicherweise überraschend zeigte er, dass Trauer ein sich selbst regulierender Prozess ist, der wie selbstverständlich zum Mensch-Sein gehört. Dieser natürliche Prozess ist eine wichtige menschliche Fähigkeit und muss nur in Fällen von erschwerter Trauer therapeutisch behandelt werden. Znoj plädierte für eine reflektierte Planung und Durchführung möglicher Interventionen, deren Fokus auf der Begleitung und nicht auf der Therapie liegt.

Die Moderatorin der Tagung, **Erika Schärer-Santschi**, nahm an diesem Tag eine Doppelrolle ein. Die Pflegefachfrau mit MAS Palliative Care-Hintergrund hat ein Buch zum Thema Trauer herausgegeben. Im Rahmen einer Buchvorstellung lud die Referentin die Zuhörenden ein, in das Buch und dessen Themenvielfalt einzutauchen.

Als Soziologe nahm sich Prof. Dr. **Urs Kalbermatten** mit einem anderen Blick der Palliative Care an. Die Palliative Care hat zum Ziel, die Lebensqualität der betroffenen Menschen so lange wie möglich zu erhalten und der verbleibenden Zeit Leben zu schenken. Dieses Leben kann bis zum Ende gestaltet wer-

den. Wie dies gelingt und welche Rolle die sozialen Aspekte sowie das Miteinander auf dem letzten Weg haben, verdeutlichte der engagierte Referent nachvollziehbar und unterhaltsam. Das Modell der vier Lebensbereiche ermöglicht in Situationen der Palliative Care die ganzheitliche Sicht auf den Menschen und zeigt, in welcher Wechselwirkung der Mensch mit seiner Umwelt steht.

Thematisch wurde die Tagung mit dem Thema der Thanatologie abgerundet. Der Bestatter und Thanatologe **Daniel Lochbrunner** zeigte, welche Aufgaben an sein Fachgebiet gestellt werden. Im Sinne einer Dienstleistung für die Hinterbliebenen wird die Behandlungsmethode an verstorbenen Menschen vor allem eingesetzt, wenn der Tod durch einen Unfall oder durch eine entstehende Krankheit herbeigeführt wurde. Durch die Präsentation der äusseren Erscheinung wie zu Lebzeiten des Toten wird den Angehörigen ein Abschiednehmen ermöglicht, das keine traumatisierenden Eindrücke hinterlässt.

Die Palliative Care zeigte sich an diesem Tag in Bern mit ihren unterschiedlichen Facetten und verdeutlichte den Besucherinnen die Vielfalt ihrer anspruchsvollen Arbeit.

Elke Steudter  
dipl. Pflegefachfrau,  
Diplom Berufspädagogin  
Pflegewissenschaft

## Bildung

## Input- und Diskussionsveranstaltung «Pflegedokumentation»

8. November 2011: Über 130 Freiberufliche und Pflegende aus Spitex und Langzeit nahmen an der Input- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Pflegedokumentation teil.

Die Pflegedokumentation stellt einen wichtigen Bestandteil der Pflegeplanung dar und dient sowohl der Qualitätssicherung als auch als Grundlage für die Abrechnung mit den Versicherten. Diese Komplexität wirft oftmals Fragen und Problematiken auf. Aus diesem Grund und um die Freiberuflichen

und Pflegenden aus Spitex und Langzeit in der praktischen Umsetzung der Pflegedokumentation bestmöglich zu unterstützen, haben wir die Pflegedokumentation aus fachlicher, juristischer und aus Sicht der Krankenversicherer beleuchtet.

Lucien Portenier, dipl. Pflegefachmann und Leiter der Abteilung Pflegequalität, und Pierre-André Wagner, Fürsprecher und Leiter Rechtsdienst, beide SBK Schweiz, sowie Monica von Toggenburg, Health Care Consultant, Curano-

vis-Care Management, verstanden es, die Themen interessant und anschaulich darzulegen und aus allen relevanten Sichten zu beleuchten.

Die angeregten Diskussionen während der Pause und im Anschluss an die Tagung mit den Referenten und der Referentin brachten den Erfolg dieser Veranstaltung zum Ausdruck.

Karin Zech  
Leiterein Bildung



Mehr Informationen zu den einzelnen Kursen und das gesamte Weiterbildungsprogramm finden Sie auf [www.sbk-be/dienstleistungen](http://www.sbk-be/dienstleistungen).

Melden Sie sich noch heute an: online oder telefonisch: 031 380 54 71

Das Bildungsteam berät Sie gerne!



Monika Raschke, Karin Zech (Leitung) und Monika Müller

## Freie Kursplätze 2012

**Januar**

Selbständige Erwerbstätigkeit  
Grundbildung für Berufsbildnerinnen  
Konzept Basale Stimulation® in der Pflege  
Teams leiten – Mitarbeitende begleiten (Basisseminar)  
Venepunktion mit Venenverweilkanülen  
Diabetes – Neustes Basiswissen  
Palliative Care (Basiskurs I)

**Februar**

Wiedereinstieg in die Pflege

**März**

Patientenedukation  
Pflegerisches Schmerzmanagement  
Pflegeassessment  
Wenn Geburt und Tod zusammenfallen  
Pharmakologie der Notfallmedikamente  
Teams leiten – Mitarbeitende begleiten (Aufbauseminar)  
Venepunktion mit Venenverweilkanülen

**April**

Verbale und nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz  
Inkontinenzmanagement und Sturzprophylaxe  
Pflegediagnosen und –diagnostik (Einführungskurs)  
Palliative Care (Basiskurs I)  
Wundversorgung – Neustes Wissen  
Medizinische Notfallsituationen  
Bewegtes Lagern – Die Lagerung als kreativer Prozess

**Mai**

Notfälle und akute Situationen in der Langzeitpflege  
Palliative Care (Basiskurs I für Attest- und Assistenzberufe)

| Beginn | Dauer | Kurs    |
|--------|-------|---------|
| 10.01. | 2     | 840     |
| 16.01. | 6     | 835-1   |
| 24.01. | 3     | 114 A-1 |
| 24.01. | 6     | 820 A-1 |
| 27.01. | 1     | 124-1   |
| 30.01. | 1     | 101 A-1 |
| 31.01. | 2     | 505 A-1 |
| 22.02. | 5     | 180-1   |
| 02.03. | 1     | 156     |
| 05.03. | 1     | 169-1   |
| 12.03. | 1     | 154     |
| 15.03. | 1     | 173     |
| 16.03. | 1     | 450     |
| 28.03. | 3     | 820 B-1 |
| 30.03. | 1     | 124-2   |
| 02.04. | 2     | 620 A-1 |
| 04.04. | 1     | 168-1   |
| 23.04. | 2     | 155     |
| 23.04. | 2     | 505 A-2 |
| 24.04. | 2     | 161-2   |
| 26.04. | 2     | 451     |
| 30.04. | 1     | 113-1   |
| 11.05. | 2     | 410     |
| 25.05. | 2     | 502 A   |

## Mitteilungen aus der Sektion

# Laufbahnberatung

eine Dienstleistung des SBK Bern



**Möchten Sie Ihre berufliche Situation verändern oder überdenken?**

**Planen Sie den Wiedereinstieg oder eine Weiterbildung?**

Unsere Laufbahnberaterin, Frau Gaby Fardel, kommt aus der Pflege und hat sich zum Coach und zur Supervisorin BSO weitergebildet. Sie unterstützt Sie gerne!

Diese kostenpflichtige Dienstleistung steht auch Nichtmitgliedern offen (höherer Tarif).

Sind Sie interessiert?

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [www.sbk-be.ch](http://www.sbk-be.ch). Oder rufen Sie uns an. Wir vermitteln Ihnen gerne den Kontakt: Telefon 031 380 54 64



**Wollen Sie sich aktiv für Profession, Pflegequalität und Arbeitsbedingungen engagieren?**

## Delegierte/r des SBK Bern werden!

Wenn sich die Pflegenden nicht für ihre Interessen einsetzen, verbessert sich nichts. Jede Stimme von Pflegenden ist wichtig.

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre Mail.

031 380 54 67  
karin.petersen@sbk-be.ch

## Winterzeit – Museumszeit

### Vergünstigungen für Mitglieder des SBK Bern

**4 Gratiseintritte in das Zentrum Paul Klee (ZKP)** stehen Ihnen täglich zur Verfügung.

Reservieren Sie Ihr Eintrittsbillet unter Telefon 031 359 01 01 und holen Sie Ihr Ticket am Museums-Infostand gegen Vorlage Ihres Mitgliederausweises ab.

Siehe auch unter [www.sbk-be.ch](http://www.sbk-be.ch)

«Bereich für Mitglieder» unter Vergünstigungen.



**Meine Meinung zur Frage der Öffnung des SBK Bern für assoziierte Mitglieder**

**1. Soll der SBK Bern die Kategorie «Assoziierte Mitglieder» einführen?**

☐ Ja ☐ Nein

Bemerkungen

**2. Sollten – im Fall der Öffnung – ausschliesslich FAGE aufgenommen werden?**

☐ Ja ☐ Nein

**3. Wenn nein, welche Berufe zusätzlich?**

Bemerkungen

Bitte senden Sie den Talon **bis 13. Januar 2012** an: SBK Bern, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern.

Bitte beachten Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 2.

## Mitteilungen aus der Sektion

## Abonnieren Sie Ihren SBK-Newsletter. Bleiben Sie informiert!

Der Newsletter des SBK Bern wird jeweils Anfang Monat per E-Mail verschickt. Sie werden kurz und prägnant informiert

- zu wichtigen Themen aus **Berufs- und Bildungspolitik**
- zu relevanten **rechtlichen Fragen**
- zur Situation auf dem **Stellenmarkt**
- zu aktuellen Angeboten aus unserem **Weiterbildungsprogramm**

Auf unserer Webseite [www.sbk-be.ch](http://www.sbk-be.ch) sehen Sie die bisher erschienenen Newsletter. Sie können ihn dort gleich bestellen oder uns ein Mail mit dem Betreff «Newsletter» an [verband@sbk-be.ch](mailto:verband@sbk-be.ch) senden.



# pflegebern

pflegebern ist der Berufs- und Fachverband für

## alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege im Kanton Bern

Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe), Hauspfleger/innen, Betagtenbetreuer/innen, Pflegeassistent/innen und Pflegehelfer/innen, Assistent/innen Gesundheit und Soziales (EBA)

pflegebern setzt sich für Sie ein:

- für einen attraktiven Beruf
- für Ihre Rechte am Arbeitsplatz und
- für die Qualität in der Pflege

Werden Sie noch heute Mitglied bei pflegebern und profitieren Sie von den professionellen Dienstleistungen und einem starken Leistungsangebot.

SBK-Mitglieder sind herzlich willkommen und können mit einem Solidaritätsbeitrag von Fr. 20.– Mitglied bei pflegebern werden.

Gemeinsam erfolgreich: für eine hohe Qualität in der Pflege, faire Arbeitsbedingungen und eine gute Versorgung!

**Rufen Sie uns an oder senden Sie uns ein E-Mail und verlangen Sie die Unterlagen für eine Mitgliedschaft.**

pflegebern | Monbijoustrasse 30 | 3011 Bern | Tel. 031 380 54 64  
Fax 031 380 54 74 [info@pflege-bern.ch](mailto:info@pflege-bern.ch) | [www.pflege-bern.ch](http://www.pflege-bern.ch)

## www.sbk-be.ch

Anmeldung für den Mitgliederbereich:

Benutzername: **sbkmember**  
Passwort: **nurse**



## Veranstaltungen



### Tägliche Herausforderung in der Pflege – Schmerz

**Frühjahrstagung, 27. März 2012, Inselspital Bern**

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, Hanni Binggeli, Jürgen Georg, Dr. med. Steffen Eychmüller, Dr. Eva Cignacco und Elke Steudter – namhafte Spezialistinnen und Spezialisten aus Pflege, Forschung und Lehre vermitteln Ihnen die neusten Erkenntnisse zu diesem elementaren und komplexen Fachgebiet.

Diese Tagung für Pflegendende garantiert Ihnen Praxisnähe und direktes Umsetzen in Ihren Berufsalltag.

Mehr Informationen finden Sie hier: [www.sbk-be.ch/dienstleistungen](http://www.sbk-be.ch/dienstleistungen)

Reservieren Sie sich das Datum und melden Sie sich noch heute an: online, per E-Mail an [bildung@sbk-be.ch](mailto:bildung@sbk-be.ch), mit der Anmeldekarte oder telefonisch – 031 380 54 71.

Wir freuen uns auf Sie.



### Abend der offenen Tür

**Dienstag, 14. Februar 2012,  
17.00 bis 19.00 Uhr**

Nehmen Sie sich die Zeit und besuchen Sie uns an der Monbijoustrasse 30 in Bern (nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt).

Die Leiterinnen unserer Abteilungen

- Berufspolitik
- Bildung
- Rechtsberatung
- Sozialpartnerpolitik
- Stellenvermittlung

stehen Ihnen gerne für ein Gespräch, Informationen oder einen Gedankenaustausch zur Verfügung.

Reservieren Sie sich das Datum. Wir freuen uns auf Sie.

## Generalversammlung des SBK Bern

**Mittwoch, 21. März 2012**

Tagungszentrum der Stiftung Diaconis  
Schänzlistrasse 33, 3013 Bern

### Programm

- |                   |                                                                                                              |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 17.00 – 18.30 Uhr | Generalversammlung                                                                                           |
| 18.30 – 19.00 Uhr | «Ökonomisierung oder Professionalisierung?»<br>Referat von Dr. Marianne Rychner, Soziologin und Historikerin |
| 19.00 – 19.30 Uhr | Apéro                                                                                                        |

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.  
Notieren Sie sich bereits heute das Datum.  
Die Einladung liegt der nächsten Schrittmacherin Ende Januar bei.

## Stellenvermittlung

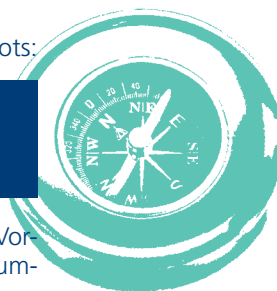
### SBK Stellenvermittlung – exklusiv für Berufe in Pflege und Betreuung. Suchen Sie eine berufliche Veränderung? Gerne unterstützen wir Sie fachkundig bei der Stellensuche.

Für unseren Kunden im Berner Oberland suchen wir wegen Erweiterung des Operationsangebots:

**Dipl. Pflegefachpersonen HF/DN II/AKP/ und Fachangestellte Gesundheit**  
im Schichtdienst oder als Dauernachtwache, BG 60-100%.

Sie bringen mit: eine Ausbildung als dipl. Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit, von Vorteil haben Sie Berufserfahrung in der Akutpflege, hohe Sozial- und Fachkompetenz und eine umsichtige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise.

Kathrin Hauser und Tania Krolo freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme und geben Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch nähere Auskünfte. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: SBK Sektion Bern, Stellenvermittlung, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern oder per E-Mail an: [stellenvermittlung@sbk-be.ch](mailto:stellenvermittlung@sbk-be.ch). Tel. 031 380 54 60.



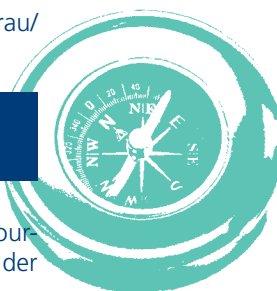
Für unsere Kundin, eine Spitex-Institution im Berner Seeland, suchen wir eine/n dipl. Pflegefachfrau/-mann AKP, DN II, PsyKP, HF als

**StandortleiterIn, BG 80-100%.**

Sie sind verantwortlich für die Organisation und Führung des Spitexstandortes. Erbringen Ressourcen- und bedarfsorientierte Leistungen für die KlientenInnen und sind mitverantwortlich bei der Qualitätssicherung.

Sie bringen mit: Eine Ausbildung als Pflegefachfrau/-mann AKP, DN II, PsyKP, HF, Führungsausbildung oder die Bereitschaft eine solche zu absolvieren, Spitexerfahrung, Führungserfahrung, Betriebswirtschaftliches Denken/Handeln, Gesprächs- und Verhandlungsgeschick, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, vernetztes Denken, Sehr gute Kenntnisse der deutschen oder französischen Sprache in Wort und Schrift und Sie können sich in der anderen Sprache ausdrücken.

Kathrin Hauser und Tania Krolo freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme und geben Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch nähere Auskünfte. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: SBK Sektion Bern, Stellenvermittlung, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern oder per E-Mail an: [stellenvermittlung@sbk-be.ch](mailto:stellenvermittlung@sbk-be.ch). Tel. 031 380 54 60.



Dringend suchen wir für diverse Spitex- und Langzeitinstitutionen in der Region Bern

**Fachangestellte/r Gesundheit und  
dipl. Pflegefachpersonen AKP / DN II / HF**

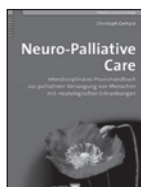
Suchen Sie eine neue Herausforderung? Wir beraten Sie gerne und unterstützen Sie bei der Suche Ihrer neuen Stelle.

Mehr unter: [www.sbk-be.ch](http://www.sbk-be.ch)



# WAS HABEN SPIRALDYNAMIK UND ZIERVOGELKRANKHEITEN GEMEINSAM?

DIE KOMPETENTE FACHBUCHHANDLUNG IN BERN UND ZÜRICH.



Gerhard, C.:  
**Neuro-Palliative Care**  
Interdisziplinäres Praxis-  
handbuch zur palliativen  
Versorgung von  
Menschen mit neurolo-  
gischen Erkrankungen  
2011. 358 S., kart.,  
ca. CHF 53.90 (Huber)  
978-3-456-84849-5

Das Praxishandbuch erläutert das  
Verständnis der Palliative Care im Kontext  
neurologischer Versorgung.



Kojer, M. / M. Schmid:  
**Demenz und Palliative  
Geriatrie in der Praxis**  
Heilsame Betreuung  
unheilbar demenzkranker  
Menschen  
2011. 432 S., 23 Abb.,  
kart., ca. CHF 48.50  
(Springer)  
978-3-7091-0200-8

Die Autorinnen Expertinnen mit  
langjähriger praktischer Erfahrung in der  
Betreuung demenzkranker Hochbetagter  
greifen Schlüsselthemen auf.



Reuschenbach, B. /  
C. Mahler (Hrsg.):  
**Pflegerbezogene  
Assessmentinstrumente**  
Internationales Handbuch  
für Pflegeforschung  
und -praxis  
2011. 632 S., geb.,  
ca. CHF 95.- (Huber)  
978-3-456-84498-5

Das Buch zeigt ausführlich, wie sich  
pflegerbezogene Assessmentverfahren  
begrifflich einordnen lassen.



## Bestellung

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

☐ Ich bestelle kostenlos die 2x jährlich erscheinenden Neuheiten-Highlights zum Thema Pflege

## Preisänderungen vorbehalten

### Ihre Bestellmöglichkeiten:

per Post: Huber & Lang, Hogrefe AG,  
Postfach, 3000 Bern 9  
telefonisch: 0848 482 482 (Normaltarif)  
per Fax: 0848 483 483 (Normaltarif)  
per E-Mail: [contact@huberlang.com](mailto:contact@huberlang.com)

über unseren Webshop

**[www.huberlang.com](http://www.huberlang.com)**



## Mitglieder werben Mitglieder

### Gewinnen Sie ein Mitglied für den SBK Bern!

Rufen Sie uns an, Tel. 031 380 54 64, oder senden  
Sie uns ein E-Mail an [verband@sbk-be.ch](mailto:verband@sbk-be.ch), damit wir  
die Unterlagen an das neue Mitglied senden können.

Für jedes neu geworbene Mitglied erhalten Sie von uns  
einen **Büchergutschein im Wert von 30 Franken.**

## Impressum

### Adresse

SBK Bern  
Monbijoustrasse 30  
3011 Bern  
Tel. 031 380 54 64  
[verband@sbk-be.ch](mailto:verband@sbk-be.ch)  
[www.sbk.be.ch](http://www.sbk.be.ch)

### Redaktion

Marion Ebel  
Projekte Mitglieder

### Auflage

6000 Exemplare

### Layout

Grafik Monika Walpen

### Druck

A. Walpen AG, 9200 Gossau

Druck auf Rebello FSC,  
100% Altpapier, CO<sub>2</sub>-neutral

pflegebern



Sektion Bern  
Section de Berne

Schweizer Berufsverband der Pflege-  
fachfrauen und Pflegefachmänner  
Association suisse  
des infirmières et infirmiers